



HEYNE <

NORA ROBERTS

Herz aus Glas

ROMAN

doch für sie stand viel mehr als nur Geld und Ansehen auf dem Spiel. Es ging um ihre Hoffnungen und ihre Selbstachtung.

Die Zuschauer hatten das Fernsehstudio verlassen. Nur ein paar Techniker waren noch anwesend, plauderten miteinander und erledigten die letzten Aufräumarbeiten. Es war acht Uhr abends durch, und Johanna befand sich fast zwölf Stunden im Einsatz.

Fünf Sendungen waren im Laufe des Tages produziert und aufgezeichnet worden. Das bedeutete fünf Garderobenwechsel für den Ehrengast – und für John Jay, der darauf bestand, sich für jede Show bis hin zur Unterwäsche umzukleiden. Seine schicken Anzüge mit

den passenden Krawatten wurden anschließend zurück zu dem Schneider in Beverly Hills geschickt, der sie umsonst zur Verfügung stellte – als Gegenleistung für die Werbung, die am Ende jeder Sendung ausgestrahlt wurde.

Für John Jay war die Arbeit beendet, doch für Johanna fing sie gerade erst an. Die Aufzeichnungen mussten rezensiert, geschnitten und sorgfältig auf die richtige Länge gebracht werden. Johanna überwachte jeden einzelnen Schritt. Es waren unzählige Briefe von Fernsehzuschauern zu beantworten, die sich als Kandidaten bewarben oder mit gewissen Antworten nicht übereinstimmten. Zusammen mit ihrem wissenschaftlichen Assistenten musste

sie Fakten überprüfen und neue Fragen für kommende Sendungen auswählen. Obgleich sie nicht jeden einzelnen Bewerber persönlich interviewen konnte, begutachtete sie stets die Auswahl ihrer Mitarbeiter.

Johanna achtete peinlich genau auf die Einhaltung der strengen Vorschriften für Quizsendungen. Sobald die Kandidaten im Studio eintrafen, wurden sie vom Publikum und ihrem künftigen Partner bis zu ihrem Auftritt abgeschirmt. Die Fragen lagen verschlossen in einem Safe, dessen Kombination nur Johanna und ihre persönliche Assistentin kannten.

Und natürlich mussten die Berühmtheiten versorgt werden. Sie legten Wert auf ihre Lieblingsblumen und

bevorzugten Getränke in ihren Garderoben. Einige von ihnen verhielten sich liebenswürdig, doch andere machten Schwierigkeiten, nur um zu zeigen, wie wichtig sie waren. Die meisten nahmen nicht wegen des Geldes oder aus Vergnügen an den morgendlichen Unterhaltungssendungen teil, sondern wegen der Propaganda. Sie betrieben Schleichwerbung für ihre Kinofilme oder Fernsehspiele und nutzten die Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Zum Glück bekam ein Teil der Ehrengäste Spaß an dem Quiz, sobald es begonnen hatte. Doch viele mussten verhätschelt, gebeten und umschmeichelt werden. Sie war bereit dazu, solange es

ihr half, ihre Show im Programm zu halten.

»Johanna?«

»Ja, Beth, was gibt es denn?« Sie steckte die Filmrollen in ihre große Tasche und hängte sie sich über die Schulter, während sie auf ihre Assistentin wartete. »Mach es bitte kurz. Meine Füße bringen mich um.«

Bethany Landman war jung, intelligent und tatkräftig. Ihre dunklen Locken und ihr überschwängliches Wesen bildeten einen starken Gegensatz zu Johannas kühler rotblonder Erscheinung. Übermütig tänzelte sie herbei und verkündete aufgeregt: »Wir haben ihn!«

»Wen haben wir, und was wollen wir